№ 132. Freitag, den 8. Juni 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Segensreiche Folgen des letzten parlamentarischen Sturmes.

Wenn ein Gewitter ausbricht, dann wird wohl hier und da ein Mensch, ein Thier erschlagen, ein Baum zerschmettert, ein Bau zerstört. Das sind die augenfälligen Begleiterscheinungen eines Gewitters. Die wahren Wohlthaten aber verspürt man oft noch lange nach dem Gewitter. Man athmet eine reinere, frischere und gesundere Luft. Eine ähnliche Wirkung wird unbedingt das Gewitter auch haben, welches am letzten Sitzungstage im preußischen Abgeordnetenhause sich entladen hat. Ob es eine vorübergehende oder schon vorübergegangene Krise verursacht, einen Minister erschlagen, etliche Nachtvögel aufgeschreckt hat, ist verhältnißmäßig gleichgiltig.

Eine der unmittelbaren Folgen jenes Gewitters im Abgeordnetenhause war, daß Kaiser Friedrich die Publikation eines bereits unterzeichneten Gesetzes verbot. Bei solchem Wahlunfuge, wie ihn die Kammerverhandlung enthüllte, den die Kommission, die konservativen Redner selbst (Letztere freilich mit kavaliermäßigem Achselzucken, das fast mehr als die donnerndsten Anklagen Rickerts um Abhilfe schrie) das ganze Haus nahezu einstimmig verurtheilten, die Legislaturperioden noch dazu verlängern, hieße ja den Wahlfälschern eine Prämie ins Haus tragen, sie ermuthigen, sie durch einen größeren Preis, ein fünfjähriges Mandat statt eines dreijährigen zu noch verwegenerem Thun anspornen. Wenn also schon die Wahlperiode durchaus verlängert werden soll, dann erst — Bürgschaften —, daß es in Zukunft, soweit die Regierung in Betracht kommt, ehrlich bei den Wahlen zugehen wird.

Daß politische Parteianhänger in ihrem Eifer, Stimmen zu gewinnen, mitunter zu unschönen, ja selbst unmoralischen Praktiken ihre Zuflucht nehmen, ist leider wahr. Das ist traurig, aber es ist begreiflich, fast möchte man sagen natürlich, menschlich. Dann ist aber der Staat da, der darüber zu wachen hat, daß der Egoismus der Parteien nicht über die Schnur haut und nicht verletzt das Interesse des Staates, welches erheischt, daß durch die Stimmzettel möglichst der wahre Wille des Volkes zum Ausdruck gelangt. Wenn aber die Vertreter des Staates in ihrem persönlichen Interesse die Wähler durch allerlei Mittel beeinflussen oder die Beeinflussung zu Gunsten ihnen genehmer Kandidaten zulassen, ermuthigen, unterstützen, dann ist Niemand zum Einschreiten gegen einen solchen Egoismus da, dann wird die Moral von ihren berufenen Hütern verletzt. Eine Regierung, die sich zu Wahlbeeinflussungen erniedrigt, verdient ihren Sturz, aber nicht blos wegen der Verletzung der Moral und Gesetze durch die einzelnen Wahlkniffe, sondern weil sie dadurch, daß sie ihre Zuflucht zu solchen Mitteln nimmt, ein schlechtes Gewissen verräth, das sich fürchtet vor der Kritik des Volkes.

Sollen aber schon Bürgschaften für die Freiheit der Wahlen gegeben werden, dann wäre es gut, wenn gleich umfassende gegeben würden, solche die den Wähler nicht blos vor dem Landrath, dem Sekretär, dem Gendarmen und wie die gestrengen Herren Beamten sich sonst nennen, sondern auch vor dem Brotgeber schützen. In Preußen fehlt noch die geheime Wahl, im Reiche die möglichste Sicherung der geheimen Abstimmung durch vorgeschriebene und vom Staate gelieferte Kouverts, geeignete Wahlzimmer u. s. w.

Da aber alle Vorschriften und Kautelen doch nicht unbedingt garantiren, daß nicht doch Jemand in den gesetzgebenden Körper sich durch List oder Gewalt hineingedrängt hat, müßte es eine der ersten Aufgaben jeder parlamentarischen Versammlung sein, zunächst nachzusehen, ob Niemand zu Unrecht anwesend ist und den wahren Vertreter fern hält. Daß erst in der letzten Sitzung nicht etwa einer Session, sondern einer ganzen Legislaturperiode zwei Abgeordneten gesagt werden kann, daß sie drei Jahre widerrechtlich eintraten und mitthaten halfen, das ist unseres Erachtens geradezu eine Hintanhaltung des Rechts. Und just diese beide Herren haben durch ihre vom Finanzminister als noch nie dagewesen zurückgewiesenen Anträge in einer der letzten Sitzungen, als sie schon wußten, daß ihre Wahl von der Kommission einstimmig für ungiltig erklärt war, gezeigt, wie ein falsches Mandat selbst ausgenutzt werden kann.

Wird durchgesetzt, daß die Wähler ohne Einschüchterung und ohne böse Folgen für sich befürchten zu müssen, leicht und frei ihre Stimme abgeben können, und daß die Wahlprüfungen schleunigst erledigt werden, dann könnten selbst die Gegner der Legislaturperiodenverlängerung sich noch nachträglich freuen über dieses Gesetz und das ganze Volk das letzte parlamentarische Gewitter segnen, dessen Blitze beiläufig auch einigen Loyalitätspächtern heimgeleuchtet und einige Preßspelunken und Preßmißwirthschaft grell beleuchtet haben.

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. Juni.

— Der Kaiser befindet sich nach dem amtlichen Bericht, nachdem er sich nach der Uebersiedlung nach Schloß Friedrichskron einige Tage angegriffen gefühlt, zur Zeit wieder ziemlich wohl. Der Kräftezustand ist befriedigend. Am Dienstag nach einer längeren Konferenz mit dem Fürsten Bismarck hat der Kaiser sich im offenen Wagen nach seinem Gute Bornstedt begeben. Dort wird der Kaiser jetzt öfter längere Zeit verweilen, da die Aerzte die dortige Abgeschiedenheit für sehr zuträglich halten. Die Zimmer des Kaisers in Friedrichskron liegen so, daß dieselben Morgen- und Abendsonne haben. In Erinnerung an den Aufenthalt in San Remo ist das neue Palais besonders reich mit Olivenbäumen geschmückt worden. — Der Herrenmeister des Johanniterordens, Prinz Albrecht von Preußen, wird am 26. d. M. in der Ordenskirche zu Sonnenburg mehrere Ehrenritter des Johanniterordens durch Ertheilung des Ritterschlages und der Investitur als Rechtsritter dieses Ordens aufnehmen und Tags zuvor im Ordensschlosse daselbst ein Kapitel abhalten.

— Der Schloßpark in Charlottenburg ist nunmehr für das Publikum von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends wiederum geöffnet. Das daselbst befindliche Mausoleum bleibt jedoch auch noch fernerhin dem Besuche des Publikums verschlossen. — Die Leiche des Kaisers Wilhelm wird bis zum Herbst in der Mausoleums-Kapelle im Katafalk bleiben. Bis dahin sollen die Erweiterungsbauten der Fürstengruft daselbst vollendet sein, worauf die feierliche Einbettung des Sarges erfolgt.

— Sehr auffallend erscheint nachstehende Mittheilung eines Blattes: „Die Kaiserin hat befohlen, daß die für sie eingehenden Briefe nicht im Hofmarschallamt abgeliefert, sondern von der Post direkt in ihre Gemächer gebracht werden.“ Sollte diese Anordnung vielleicht mit der wiederholt nach Posen zurückgelangten Adresse der dortigen Damen im Zusammenhange stehen?

— Die Erkrankung der Fürstin Bismarck ist thatsächlich eine sehr ernste gewesen. Professor Schweninger sah sich durch die Beobachtung eines erheblichen Kräfteverfalls veranlaßt, den Fürsten Bismarck nach Berlin zu berufen. Es ist jedoch in den letzten Tage eine so anhaltende Besserung eingetreten, daß die Frau Fürstin als außer Gefahr befindlich angesehen werden kann. Die Fürstin Bismarck ist auch bereits im Stande gewesen, zeitweilig das Bett zu verlassen.

— Die Thronfolge im Fürstenthum Lippe dürfte in diesem Jahre noch nicht geregelt werden. Bei der Eröffnung der Landtagssession in Detmold sprach der Kabinetsminister v. Richthofen nur die Hoffnung aus, daß noch in der laufenden Legislaturperiode ein Thronfolgegesetz zu Stande kommen würde; daß die Hoffnung aber in Erfüllung gehen wird, ist angesichts der vorhandenen, theils staatsrechtlichen, theils persönlichen Schwierigkeiten noch sehr fraglich, namentlich so lange seitens der Regierung bezw. des Fürsten noch keine Aeußerung über die Richtung, in welcher eine Lösung der Frage versucht werden soll, vorliegt. Wahrscheinlich wird man sich, wie der „M. Z.“ gemeldet wird, mit einem Provisorium begnügen müssen, damit nach dem Tode des Fürsten eine Regentschaft eingesetzt und von dieser die Verwaltung geleitet werden kann, bis über die Erbansprüche, welche von verschiedenen Seiten geltend gemacht werden dürften, endgiltig enschieden sein wird.

— Die Intendantur der kaiserlichen Marine zu Wilhelmshaven. an deren Spitze Herr Geheimer Admiralitätsrath Domeier steht, hat unterm 20. April an die ihr unterstehenden Beamten eine Verfügung folgenden Inhaltes erlassen: „Der entschiedene, in letzter Zeit im Schriftverkehr der Behörde wieder eingerissene Mißbrauch mit entbehrlichen Fremdwörtern veranlaßt mich meinen früher oft geäußerten Wunsch, Fremdwörter in allen denjenigen Fällen zu vermeiden, in welchen ein gleichwerthiger deutscher Ausdruck vorhanden ist, zu wiederholen.“

— Der „Goniec“ beklagt sich darüber, daß der Bischof von Kulm, Dr. Redner, bei seinem öffentlichen Auftreten überall kundgebe, daß er ein Deutscher sei. So habe er am vergangenen Sonntag bei Ertheilung der Priesterweihe an sechs Diakonen, von welchen fünf geborene Polen gewesen, nur eine deutsche Redegehalten. Das Blatt nennt dies ein horrendum und fragt, ob denn die polnische Sprache nicht so

Feuilleton.

Mabel Merediths Liebe.

Novelle von Mrs. Leith Adams.
Autorisirte Uebersetzung von M. D.

1.) (Fortsetzung.)

Eine aus meiner früheren Kindheit mir gebliebene Erinnerung ist die Thatsache, daß ich zu meinem Vater geführt ward, als er im Sterben lag, daß er mich zärtlich küßte, einige mir unverständliche Worte zusprach und man mich wieder fortbrachte. Bald nachher mußte ich mit meiner Wärterin ein Schiff besteigen, und wir blieben so lange auf der See, bis wir in der mir neuen Welt ankamen, in der ich niemand kannte und mir nur das schwarze Gesicht meiner Ayah vertraut war. Diese aber war nach einiger Zeit nach Indien zurückgeschickt worden, und das Leben umfaßte dann für mich Whitegates, Tante Janet, die zu meiner Verwunderung fast immer eine Brille trug, Nannie, mein schwarzes Kätzchen, und das Eichhörnchen in dem hohen Tannenbaume vor der großen weißen Pforte.

Aus dem gar seltsamen Kinde mit seiner lebhaften Einbildungskraft und kleinen elfenartigen Gestalt, das einsam und allein, doch nicht unwissend heranwuchs, denn der Geistliche des Dorfes war mein Lehrer geworden, trat ich unvermerkt in das Alter der Jungfrau, und in stiller Zurückgezogenheit und friedlicher Ruhe flossen meine Tage dahin.

Es ist erforderlich und ich will versuchen, meinen Lesern ein möglichst wahrheitsgetreues Bild von dem geliebten Lehrer meiner Jugend zu entwerfen. Der Wohlehrwürdige Keane Malcombe war ein schon älterer Mann und strenger Calvinist von schlichter, anspruchsloser Frömmigkeit und christlicher Herzenseinfalt, und doch ein Mann von tiefem, vielumfassenden Wissen, begabt mit offenen Augen und tiefem Verständnisse für die Wunder und Schönheit der Erde und die Herrlichkeit des Himmels. Er lehrte mich die Namen der Blumen des Feldes kennen, die der Vögel, welche die Wälder beleben, die Sterne und Sternbilder, welche am dunklen Nachthimmel glänzen, und oft lasen wir zusammen in jenem bewunderungswürdigen Kosmos, in welchem der Name Gottes nicht ein einzigesmal verzeichnet steht, unser Geist aber doch bis in die Gegenwart des göttlichen Schöpfers geführt wird. Das waren gar seltsame Studien für ein heranwachsendes Mädchen, doch empfand ich es im späteren Leben mit tiefem Danke, frühzeitig die Bücher als meine besten Freunde betrachtet und in dem Studium der Natur den besten Trost für ein einsames Leben gefunden zu haben.

So vergingen mir die Jahre, ohne daß ich das Wort Liebe in seiner umfassendsten Bedeutung kennen gelernt hätte. Mr. Malcombe hatte mich bis dahin so sorglos und friedlich durchs Leben geführt, hatte mich so gründlich gelehrt, in der Schönheit und den Wundern der Welt Befriedigung zu finden, daß ich mich nicht nach einer aufregenden Liebe oder Liebesgeschichte sehnte, wie dies die meisten der jungen Mädchen thun, und darin das Glück ihres Lebens zu finden hoffen oder glauben.

Das Predigerhaus war ein einfaches, bescheidenes Gebäude mit kleinen, viereckigen Fensterscheiben, wie man deren jetzt nur noch selten sieht, in dessen unmittelbarer Nähe die Kirche und der Friedhof lagen, auf dem die Blumen fast so schön und üppig wie in dem Garten des Geistlichen blüheten.

Das freundlichste, sonnigste Gemach dieses Predigerhauses hatte seit Jahren eine geduldig Leidende, die kranke Gattin meines Lehrers inne, vor ihrer Krankheit seine eben so eifrige wie thätige Gehilfin. Das Ehepaar hatte nie Kinder besessen, obgleich es diese heiß ersehnt hatte und oft pflegte Mrs. Malcombe zu sagen: „Wir hatten einen leeren Platz in unseren Herzen übrig, und die kleine Mab mußte aus Indien kommen und diesen Platz ausfüllen!“

Und wahrlich ruhete es sich so gut an diesen Herzen, die mir den leeren Platz eingeräumt hatten. Ich habe keine schöneren, glücklicheren Erinnerungen als diejenigen, welche sich an das Studierzimmer meines Lehrers knüpfen, und an die stillen Stunden, welche ich dort mit meinen Büchern verlebt habe.

In meinen Kindheitstagen war das Herrenhaus Abbeylands mit seinen langen Reihen dichtgeschlossener und verhangener Fenster, mit seinen stillen, weitläufigen Gärten ein Geheimniß voll seltsamer Wunder für mich und als zuerst Tante Janet mir von der schönen Dame erzählte, welche vor Jahren dort gewohnt hatte, versah ich sie bald in meinen Gedanken und nach meiner Weise mit aller Zaubermacht einer Feenkönigin, denn eine solche mußte sie nach meiner Ueberzeugung unbedingt sein, und machte sie sehr oft zum Gegenstande meiner kindlichen Gespräche. Als ich älter und verständiger ward, verschwanden dergleichen Gedanken und Begriffe, und ein theilnehmendes Interesse für die Gutsherrin trat an deren Stelle. Sie hatte sich mit ihrem einzigen Kinde lange in fernen Ländern aufgehalten; man meinte sogar, sie werde erst, nachdem ihr Sohn, der Erbe, das Alter der Mündigkeit erreicht habe, in die Heimath zurückkehren, wenigstens war er im Auslande erzogen worden, und Abbeylands lag so lange verödet und verlassen da.

Etwa zwei Jahre vor Beginn dieser Erzählung verbreitete sich plötzlich die Nachricht, daß in der nächsten Zeit die Gutsherrin eintreffen werde. Man schenkte anfangs diesem Gerüchte wenig Glauben, doch wurden bald und mit der größten Eile die erforderlichen Vorbereitungen im Herrenhause betrieben, das Dorf war in Aufregung und Erwartung, und endlich langte auch Mrs. Foresythe an, um, wie man so lange gehofft und erwartet hatte, einstweilen in Abbeylands zu bleiben.

Es trifft sich gar selten genug im Leben, daß die Wirklichkeit unsern Erwartungen entspricht, die meinigen aber, so hoch sie auch in Bezug auf Mrs. Foresythe gespannt waren, sollten dennoch übertroffen werden. Sie war — gewiß eine Seltenheit im Leben — eine

viel werth sei, um bei der Priesterweihe gebraucht zu werden? Der Bischof möge dann schon lateinisch oder türkisch sprechen! Das polnische Blatt findet das Verhalten des Bischofs äußerst charakteristisch und schließt: „Man muß „unsere Hirten kennen lernen.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: Man „m u ß“ auch unsere polnischen Blätter „kennen lernen“. Deshalb unterbreiten wir die Angriffe des „Goniec“ auf den Bischof von Kulm weiteren Kreisen; bekanntlich pflegt man auf gewisser Seite sonst Polenthum und Katholizismus als identische Begriffe zu betrachten.

— Dem Schöpfer des Preußischen Landrechts soll auf Anregung unseres Kaisers ein Denkmal errichtet werden. Durch das vielgelesene Werk Stölzels über Svarez, den Schöpfer des Preußischen Landrechts, ist die Erinnerung an diesen hervorragendsten Juristen des Staates Friedrich des Großen von Neuem wachgerufen.

— Das „Tagebl.“ hört von wohl unterrichteter Seite, daß keine Veröffentlichung des Legislaturperioden-Gesetzes, aber auch keine Veröffentlichung des Wahlerlasses, keine Demission des Ministeriums stattfinden soll; Herr v. Puttkamer soll vorläufig bleiben, doch ist sein Rücktritt im Prinzip zugestanden.

— Die Offiziösen behaupten, die Mittheilung, Kaiser Friedrich habe bei der Lektüre der parlamentarischen Verhandlungen der letzten Abgeordnetensitzung auf einen Zettel geschrieben: „Ein treffendes Wort zur rechten Zeit,“ entbehre der Begründung.

— In Straßburg ist infolge der Paßmaßregeln die politische Polizei verstärkt worden.

— Die Gesammtvertretung der konservativen Bewegung Berlins hat von einer öffentlichen Kundgebung gegenüber der letzten Landtagsrede des Abg. Richter Abstand genommen. Man wollte „in dieser Zeit der Trauer um den heimgegangenen Kaiser und des Schmerzes über das Leiden des jetzt regierenden Herrn die öffentliche Aufregung nicht vermehren.“ Im Uebrigen hat sich die konservative Gesammtvertretung Berlins für die bevorstehenden Landtagswahlen konstituirt.

— Auf der Tagesordnung des am 15. d. M. zusammentretenden Eisenbahnraths stehen mehrere Gegenstände von allgemeinerem Interesse, so Ausnahmetarife für Eisen und Stahl zum Schiffsbau von rheinisch-westfälischen und oberschlesischen Stationen nach den Ostseehäfen. — Ausnahmetarif für Eisenvitriol von rheinisch-westfälischen Stationen nach den Elbe- und Weserhäfen 2c. — Ausnahmetarife für oberschlesische und niederschlesische Steinkohlen im Verkehr nach Dresden. — Ausnahmetarife für Heringe im Verkehr von Emden. — Frachtermäßigung für Düngemittel. — Abänderung einiger Bestimmungen des Betriebs-Reglement betr. bedingungsweisezur Beförderung zugelassene Gegenstände.

— Das Lutherspiel ist freigegeben und ist in der Wildenbruch'schen Umarbeitung nun gestern Mittwoch, den 6. d. Mts., Abends zur Aufführung gelangt. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ vertheidigt das Eingreifen der Behörde.

— Bei dem Unfall im Schauspielhause wurde eine Person getödtet, dreizehn schwer und vier leicht verletzt. Infolgedessen hat die „Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft“ Jahresrenten im Betrage von 8245 Mk. zu zahlen. Diese Renten geben für die Durchschnittsdauer von 10 Jahren 82 450 Mk. Dazu kommen Heilkosten, Beerdigungskosten 2c. im Betrage von 1500 Mk., so daß durch jenes Unglück der gedachten Berufsgenossenschaft ein Schaden von wenigstens 84 000 Mk. erwachsen ist.

— Die preußische Staats-Forstverwaltung betrachtet es als eine ihrer Aufgaben, im Interesse der Landeskultur auf den Holzanbau in den Waldungen der Gemeinden, öffentlichen Anstalten und Privat-Grundbesitzer anregend und fördernd auch dadurch einzuwirken, daß sie gutes Pflanzenmaterial zum Selbstkostenpreise denjenigen Waldbesitzern abgiebt, welche nicht die Gelegenheit haben, sich die erforderlichen Pflanzen selbst zu ziehen. In der Zeit vom April 1887 bis 31. März 1888 sind auf diese Weise an Holzpflanzen abgegeben worden: in Ostpreußen 282127 Stück Laubholzpflanzen und 2 590 524 Stück Nadelholzpflanzen, in Westpreußen 228 622 bezw. 9,385 446 Stück, in Posen 139 952 bezw. 2 710 742 Stück und in Pommern 154 577 bezw. 1,268 529 Stück, im ganzen preußischen Staate 2 751 760 Stück Laubholzpflanzen und 44 220098 Stück Nadelholzpflanzen, gegen 3 455 549 bezw. 34 614 850 Stück im Vohrjahre.

Ausland.

Petersburg, 5. Juni. Der Senat verwarf die Berufung des Redakteurs der „Nowoje Wremja“, in dem Prozesse wegen Beleidigung des deutschen Militairbevollmächtigten, Oberst v. Villaume, und bestätigte das Urtheil erster Instanz.

Petersburg, 5. Juni. Zu dem Thema der militärischen Vorkehrungen Rußlands wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben, daß, da das Lager in Powonzki für die diesjährigen Uebungen der Artillerie des Warschauer Militärbezirks nicht mehr genüge, auf einem Raume von 50 Quadratwerst zwischen Rembertow und Milosna, Stationen der Terespoler Eisenbahn, ein neues Lager errichtet wurde. Die Artilleriegarnisonen des Warschauer Gouvernements marschirten am 30. v. M. nach einer Musterung auf dem Warschauer Waffenplatze durch den Generaladjutanten Gurko in dasselbe ab. — Die überraschende Schnelligkeit, mit welcher die Transkaspi-Bahn bis nach Samarkand zu Ende geführt wurde, hat ihr nothwendiger Weise ein gewisses provisorisches Gepräge aufgedrückt und es werden wohl noch viele Nacharbeiten erforderlich sein. Jedenfalls aber verfügt die Bahn über einen ausreichenden Waarentransport, um so ziemlich aus eigenen Mitteln bestehen zu können. Wie versichert wird, soll sie weiter fortgeführt werden und zwar zunächst an die chinesische Grenze durch das russische Turkestan und Ferghana. Die Weiterführung derselben an ihrem Endpunkte bis nach Krasnowodsk gilt ebenfalls nur noch für eine Frage der Zeit.

Wien, 6. Juni. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am Dienstag das Branntweinsteuergesetz in dritter Lesung mit 161 gegen 130 Stimmen angenommen. Das Ende der Session steht unmittelbar bevor. Von den Ergebnissen der parlamentarischen Arbeit dürften die Wähler schwerlich entzückt sein. Theurer Zucker, theurer Branntwein und durch die Fürsorge des Finanzministers auch theurer Tabak — das sind die Spuren, welche dieses Parlament zurücklassen wird.

Wien, 5. Juni. Die über die Grenze geschrittenen Montenegriner hatten einen blutigen Zusammenstoß mit Albanesen. Hinter drein verfügte die montenegrinische Regierung Verhaftungen.

Bukarest, 6. Juni. Das Individuum, welches am 7. Mai ein Attentat gegen den König von Rumänien zu verüben versuchte, indem er gegen das Bibliothekzimmer des Palais zwei Schüsse abfeuerte, ist in's Irrenhaus abgeführt worden.

Rom, 5. Juni. Prinz Amadeus hat sich mit der Prinzessin Maria Laetitia Bonaparte, Tochter des Prinzen Napoleon verlobt. — Prinz Amadeus ist der Exkönig von Spanien. — Gelegentlich der Diskussion in der Kammer über die Strafrede des Papstes erklärte Zanardelli, wer heute noch die römische Frage für ungelöst erkläre, begehe Hochverrath an Italien, apellire an den Bürgerkrieg, übe ein Attentat an der nationalen Einheit aus und bezwecke die Auslieferung Roms an das Papstthum. Donnernder Beifall lohnte den Redner. Zanardelli verlas alsdann einige die Taktik des Vatikans schwer kompromittirende Dokumente, aus denen das Bestreben hervorgeht, beeidigte italienische Staatsbeamte zum Meineid zu verleiten.

Rom, 5. Juni. Nach einer der „Pol. Korr.“ von hier zugegangenen Mittheilung sieht man in den Kreisen der italienischen Politiker einen sehr langwierigen Verlauf der durch die Rückkehr Aman Kantibay's nach Massauah mit einem Schreiben des Negus ernst gewordenen Friedens-Unterhandlungen mit Abessinien voraus, glaubt aber an den schließlichen Erfolg derselben. — Alle Persönlichkeiten, welche in letzter Zeit Gelegenheit hatten, Papst Leo XIII. zu sehen, stimmen darin überein, daß derselbe die großen Mühen der Jubelfeier mit staunenswerther Leichtigkeit überstanden hat und sich eines vortrefflichen Befindens erfreut. Der erste Theil der Jubiläumsfeste ist mit dem Empfange der afrikanischen und einzelner italienischer Pilgerzüge, sowie mit der Abhaltung des Konsistoriums geschlossen. Im September treffen sodann neue Pilgerzüge in Rom ein.

Paris, 5. Juni. Alles spricht man von der Niederlage Boulangers, deren ganze Größe nicht einmal aus der kolossalen Majorität von 377 gegen 186 Stimmen, mit welcher sein Dringlichkeitsantrag abgelehnt wurde, ersichtlich ist, daß, obschon er mit großer Reklame sein Erscheinen in der Kammer angekündigt hatte, nur wenige Neugierige vor derselben erschienen waren; daß die Deputirten äußerst gleichgiltig schienen, und daß selbst die Führer der Orleanisten und Bonapartisten, welche allein für seinen Antrag stimmten, vor der Abstimmung sich verwahrten, die Politik Boulangers unterstützen zu wollen. — Der Luftschiffer Jovis baut einen 25 000 Kubikmeter enthaltenden Ballon, in welchem er binnen drei Tagen über den atlantischen Ocean kommen will. Das Schiff am Ballon ist so gebaut, daß, wenn auch der Ballon in's Wasser fiele, die Bemannung sich halten könnte.

Brüssel, 5. Juni. Die internationale Ausstellung in Brüssel ist von 4949 Ausstellern beschickt worden, davon entfallen auf Deutschland 656 und von diesen wieder auf Berlin 90. Von größeren Körperschaften, die sich an der interessanten Schau betheiligen, ist an erster Stelle das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz zu nennen. Dasselbe führt eine Mustersammlung von Verbandmitteln und Lazarethgeräthen, einen vom Badischen Landesverein beschafften Extensionsapparat u. A. vor. Außerdem haben sich auf Veranlassung des Zentralkomitees 13 deutsche Firmen bereit gefunden, ihre Ausstellungen mit der des Rothen Kreuzes zu vereinigen.

London, 5. Juni. Als Grund für Bewilligung der Mittel zur Küstenbefestigung durch das Unterhaus wird geschrieben: Es ist der englischen Regierung bekannt geworden, daß die französische Regierung für den Gebrauch der Flottenkommandeure eine genaue Beschreibung der Befestigungen und Ausrüstung aller britischen Besitzungen, verbunden mit ausführlichen Aufstellungen über die verfügbaren staatlichen Kräfte, wie derjenigen der Lokalregierungen, hat anfertigen lassen. Auch Karten und Pläne sind dieser Beschreibung beigefügt. — Im Zululand ist ein Aufstand ausgebrochen.

Saint Louis, 5. Juni. Der demokratische Konvent behufs Aufstellung der Kandidaten für die Präsidentschaftswahl ist heute hier zusammengetreten. Bisher haben Cleveland als Präsident und Thurman als Vizepräsident die meisten Chancen.

Buenos-Ayres, 5. Juni. Während des Monats Mai sind hier 48 überseeische Dampfer mit 10 234 Einwanderern eingetroffen. — In Montevideo, sind während desselben Monats 58 überseeische Dampfer mit 1294 Einwanderern angekommen.

Provinzielles.

× **Culmsee,** 6. Juni. Der hiesige Vorschuß-Verein hat am 2. d. Mts. eine General-Versammlung abgehalten, in welcher die Rechnung für 1887 entlastet, alsdann der Bericht für das erste Vierteljahr 1888 erstattet und an Stelle des verzogenen Herrn Felix Arndt Herr Schuhmachermeister Wilhelm Haberer als Ausschußmitglied gewählt wurde. Immer mehr wächst die Zahl der Mitglieder, auch der Umsatz nimmt stetig zu. — Das Thorner Theater-Ensemble giebt heute hier in der villa nuova ein Gastspiel, in welchem die Mannstädt'sche Posse „Der Waldteufel“ zur Aufführung gelangt.

× **Culmsee,** 6. Juni. Die General-Versammlung des hiesigen Krankenhaus-Vereins findet Sonnabend, den 16. d. M., Abends 7 Uhr, im Scharwenka'schen Lokale statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht für 1887/88, Feststellung des Etats für 1888/89, Entlastung der Rechnungen für 1887/88.

Strasburg, 5. Juni. Ein eigenartiger Fall von Blutvergiftung hat sich vor Kurzem an der russischen Grenze unweit Pissakrug zugetragen. Eine russische Bauerfrau wurde von einer Fliege in die Hand gestochen, worauf die Hand sehr bald stark anschwoll. Die Frau wandte zur Bekämpfung des Uebels allerlei Hausmittel an, aber sie verschlugen nichts; Hand und Oberarm schwollen nur noch mehr. Da ließ die Frau den Arzt holen. Dieser mußte leider eine Blutvergiftung feststellen und den Arm schleunigst abnehmen. — In der letzten Sitzung des Kriegervereins wurde an Stelle des Landesdirektors Herrn Jaekel der stellvertretende Vorsitzende, der Postdirektor und Hauptmann a. D. Hein, zum Vorsitzenden und zu seinem Stellvertreter der Baumeister Nitze gewählt. (Ges.)

Flatow, 5. Juni. Ein erfreuliches Zeichen für das Heben des Sparsinns unter der Bevölkerung unseres Kreises giebt der jetzt veröffentlichte Jahresbericht der Kreis-Sparkasse zu Flatow für das Jahr 1887/88. Im Ganzen sind 1388 Stück Sparkassenbücher über 645 160 Mk. im Umlauf, d. i. gegen das Vorjahr eine Zunahme von 206 Stück Büchern über 131 970 Mk. Die ganze Jahreseinnahme betrug 1 172 364 Mk., die Gesammtausgabe 503 887 Mk. Die Darlehne der Sparkasse werden gegen 5 und $4\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen ausgegeben und die Einlagen mit $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinst.

Elbing, 6. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie die „Altpr. Ztg.“ bestimmt vernimmt, am Sonnabend auf der Bahn hier eintreffen, durch Herrn Landrath a. D. Birkner-Kadinen in dessen Viergespann von dort nach dem Kasino abgeholt werden, woselbst der Empfang durch die Behörden stattfindet. Ihre Majestät wird nur 2 Stunden in unserer Stadt verweilen. Heute Nachmittag trifft bereits der Herr Oberpräsident hier ein, um das Nähere über die Empfangsfeierlichkeiten anzuordnen. Ihre Majestät würde demnach mit dem um 9 Uhr 57 Minuten Vorm. hier eintreffenden Kourierzuge ankommen und mit dem Mittags-Kourierzuge um 11 Uhr 41 Minuten wieder nach Berlin zurückkehren. Ein donnernd Hoch der Landesmutter für ihre Theilnahme für unsere schwer heimgesuchte Provinz.

Elbing, 6. Juni. Die beiden Städte Königsberg und Elbing haben noch heute — also nach 80 Jahren — unter der Kriegsschuld aus dem Jahre 1807 schwer zu leiden. Die StadtKönigsberg, die damals 50 000 Einwohner hatte, mußte thatsächlich an die Franzosen $13\frac{1}{2}$ Millionen Mark zahlen. Erst im Jahre 1873 ging der Bescheid ein, daß der Staat bis zum Jahre 1900 jährlich 75 000 M. zuschießen werde. Gegenwärtig beträgt die gesammte Kriegsschuld in Königsberg noch ca. 2 Mill. M., die bis zum Jahre 1900 getilgt sein sollen. Zu diesem Zwecke werden jährlich 202 000 M. gezahlt, die zum größten Theil durch die Ueberschüsse der Sparkasse und den Staatszuschuß gedeckt werden. — Die Elbinger Kriegsschuld wurde auf 2 700 000 M. (nach heutigem Gelde) festgesetzt. Auf den Kopf der damaligen Bevölkerung kamen nicht weniger als — 156 M. Gegenwärtig beträgt die Kriegsschuld noch 628 497 Mark. Der Staat zahlt einen jährlichen Zuschuß von 25 279 Mark. Im Jahre 1901 dürfte die ganze verzinsliche Schuld gedeckt sein. — Ueber den Aufenthalt des Kronprinzen in Prökelwitz wird noch geschrieben: Am Sonntag Morgen 2 Uhr, begab sich der Kronprinz auf den Anstand und hatte bis 8 Uhr 6 Rehe geschossen. Um 10 Uhr erschien Se. Kaiserl. Hoheit in der Kirche zu Altstadt, um dem Gottesdienste beizuwohnen; beim Heraustreten wurden demselben von einigen jungen Damen Maiblumensträuße überreicht, die mit freundlichem Dank angenommen wurden. In Altfelde, Nikolaiken und in Christburg ist je ein berittener Postillon bereit, einlaufende Briefe oder Telegramme nach Prökelwitz zu befördern. Gestern z. B. mußte der hiesige Postillon 6 mal den Weg nach P. machen, um Botschaften an Se. Kaiserl. Hoheit zu befördern. Am Dienstag wird der Kronprinz nach Schlobitten fahren und von dort Mittwoch die Heimreise antreten.

Elbing, 6. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer wurden mehrere Wasserpiraten aus dem Ueberschwemmungsgebiet zu 2 resp. 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

× **Löbau,** 6. Juni. Am hiesigen Schullehrer-Seminar ist der bisherige Hülfslehrer an der Präparanden-Anstalt zu Rummelsburg, Wetzel, als Hülfslehrer angestellt worden.

Tilsit, 6. Juni. Der landwirthschaftliche Zentral-Verein für Littauen und Masuren, welcher dieser Tage in Marggrabowa seine General-Versammlung abhielt, hat für die nächsten 3 Jahre zum Hauptvorsteher Herrn v. Saucken-Tarputschen fast einstimmig wiedergewählt. Als Stellvertreter wurde Herr Seidel-Chelchen durch Akklamation gewählt. Der Vorsitzende gab der Versammlung Kenntniß davon, daß Kaiser Friedrich, welcher als Kronprinz seit 1858 Protektor des Vereins ist, das Protektorat beibehalten hat.

Bromberg, 6. Juni. Die „Ostdeutsche Pr.“ schreibt: Seitens der Verwaltung des Warschauer Kommunikationskreises wird augenblicklich ein Projekt, betreffend die Erbauung eines Weichselhafens bei Warschau, bearbeitet. Die Pläne sollen dem Kommunikations-Ministerium in Petersburg schon im Monat Juni unterbreitet werden. Der Hafen soll, wie verlautet, an den Pragaer Ufern bei dem Gießarm der Weichsel angelegt werden. Es ist dies für die Weichselschifffahrt ein sehr wichtiges Projekt, unter anderem auch deswegen, da es vielen Schiffen im Winter in Warschau an geeignetem Schutze fehlt und sie sehr leicht der Zertrümmerung oder Beschädigung durch das Eis ausgesetzt waren. — Das 700 Morgen große Gut Sierniesziek bei Dt. Fordon soll in

---

vollkommen schöne Frau, und zwar in einer solchen Vollendung, daß selbst ein unverkennbarer Zug von Traurigkeit ihrer edlen Schönheit keinen Abbruch that. Sie hatte viele traurige, schwere Lebensschicksale erfahren, und wenn auch die Zeit über ihren Gram und Kummer dahin geschwunden war, so war sie doch noch nicht im Stande gewesen, jede Spur davon zu verwischen. Die sanften schwarzen Augen hatten einen matten, fast lebensmüden Ausdruck, das dunkle seidenweiche Haar war reichlich mit Silberfäden durchzogen, und um den schöngeformten Mund trat unverkennbar ein wehmüthiger Zug hervor.

Der Wahrheit gemäß darf ich wohl behaupten, daß Mrs. Foresythe meine erste Liebe gewesen war, denn ich vermag die hingebende Zuneigung, welche ich für meine ältere Freundin empfand, kaum anders zu bezeichnen. Sie war für mich eine Erscheinung, ein Wesen, wie ich es auf dem stillen Pfade eines einförmigen Lebens, wie ich es führte, kaum zu finden erwartet habe, und ihre Bekanntschaft sollte zu einer verhängnißvollen Epoche meines Lebens werden. Was Mrs. Foresythe zu meiner Person hingezogen hat, vermag ich nicht zu sagen, ich weiß nur, daß vom ersten Tage unserer Bekanntschaft sie mir Zuneigung und Liebe bewies, und ich nach Verlauf von unglaublich kurzer Zeit ihre stete Gefährtin und ihre ergebene liebende Verehrerin ward.

Wenn meine Tante irgend welche eifersüchtigen Regungen empfand, weil meine Zeit und meine Gedanken vielfach ihr und Whitegates entzogen wurden, so glaube ich doch, daß das Bewußtsein, ihre Nichte als täglichen Gast im Herrenhause, als bevorzugte Gesellschafterin der Gutsherrin zu wissen, sie damit auszusöhnen vermochte. Was meine treue Nannie anbetrifft, so war sie stets der bestimmten Ueberzeugung gewesen, daß ich nur in der Welt zu erscheinen brauche, um überall Anerkennung zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

kleinen Parzellen verkauft werden. — Die Straßenbahn wird in nächster Zeit nach Okollo weitergeführt werden.

Buk, 6. Juni. In Folge der Thorheit einer Einwohnerfrau, welche in einem kleinen Kamin Brod zu backen versuchte, gerieth gestern Nachmittag in dem nahen Dorfe Lagwy das Wohnhaus des Häuslers Josef Kaczmarek in Brand. Das Feuer verbreitete sich, weil die Dächer ꝛc. sehr trocken waren und sehr ungünstige Windrichtung herrschte, so schnell, daß in kurzer Zeit 18 Gehöfte und 5 Dominial-Wirthschaftsgebäude in hellen Flammen standen. Obgleich aus der Umgegend 10 Feuerspritzen zur Stelle waren und tüchtig arbeiteten, konnte das Feuer dennoch nicht am Weitergreifen verhindert werden. 35 Familien retteten nur wenig von ihrer Habe. Erbärmliche Subjekte stahlen den Verunglückten die mit Lebensgefahr geretteten Habseligkeiten; zwei der Diebe wurden ertappt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Lokales.

Thorn, den 7. Juni.

— [Personalien.] Es sind versetzt worden: Der Obersteuer-Kontroleur Heumann von Schwetz nach Schönsee, die Ober-Grenz-Kontroleure Gantz in Strasburg W./Pr., Martin in Gollub als Ober-Steuer-Kontroleure bezw. nach Dt. Eylau und Schwetz. Die Hauptamts-Assistenten Reiter, Frosch und Abramowski in Danzig und Barfknecht in Stettin sind zu Ober-Grenz-Kontroleuren bezw. in Gollub, Strasburg Wpr., Leibitsch und Ottlotschin, die nachfolgenden Hauptamts-Assistenten zu Ober-Kontrol-Assistenten befördert worden: Baader aus Thorn in Dt. Krone, Dame aus Altona in Strasburg Wpr., Glogner aus Strasburg Wpr. in Pr. Friedland, Schmidt aus Thorn in Hammerstein, Overdyck aus Thorn in Culmsee und Golski aus Thorn in Dt. Eylau. Die Hauptamts-Assistenten von Arciczewski in Dt. Krone und Krutz in Neufahrwasser sind nach Thorn versetzt, die kommissarischen Hauptamts-Assistenten Hönke, Fenner, Lüderitz und Littkemann zu Hauptamts-Assistenten bezw. in Strasburg Wpr., Thorn und Dt. Krone, der Staueraufseher Roesky in Danzig, die Grenzaufseher Goleniewicz und Krüger in Danzig, Märker in Neufahrwasser und Wachs in Thorn und der Zollamts-Assistent Baumann aus Ottensen zu Hauptamts-Assistenten in Thorn, der Zoll-Einnehmer II. Klasse Tetzlaff zum Hauptamts-Assistenten in Strasburg Wpr., der Steuer-Einnehmer II. Klasse Arndt in Lautenburg und der Grenzaufseher Brombach in Danzig zu Steuer- bezw. Zoll-Einnehmern I. Klasse, letzterer in Ottlotschin Bahnhof befördert worden.

— [Der Vorsitzende der Ansiedelungskommission,] Graf v. Zedlitz-Trützschler, bereist gegenwärtig in Ansiedelungsangelegenheiten unsere Provinz.

— [Fabriken-Inspektor.] Dem Fabriken-Inspektor für Ost- und Westpreußen, Gewerberath Sack, ist jetzt in der Person des Regierungs-Baumeisters Petersen ein Assistent zugeordnet worden.

— [Postalisches.] Unter den unbestellbaren Postsendungen ist die Anzahl der Postkarten keine geringe, welche an die Empfänger nicht abgegeben werden können, weil dieselben auf der Adreßseite der Postkarten überhaupt nicht angegeben sind. Wer eine Postkarte schreibt, füllt meistens erst die Rückseite derselben aus in der Absicht, die Karte später mit der Adresse zu versehen. Diese üble Angewohnheit zieht oft Unannehmlichkeiten nach sich und kann deshalb dem Publikum nur angerathen werden, stets zuerst die Vorder- oder Adreßseite der Postkarten und dann die Rückseite zu beschreiben. Fehlt noch die genauere Angabe der Absender nach Stand und Wohnung, was meistens der Fall ist, dann werden solche unanbringlichen Sendungen nach einer Lagerfrist von vier Wochen der Vernichtung durch Feuer preisgegeben.

— [Praktische Winke für die Reise.] Eine Reihe besonderer Vorschriften über den Verkehr auf deutschen Eisenbahnen verdienen namentlich jetzt bei dem wiederbeginnenden stärkeren Sommerverkehr allgemeinere Beachtung. Darunter gehören die einschlägigen Bedingungen, unter welchen man sich vorkommenden Falls finanzielle Vortheile verschaffen kann, gewiß in die erste Reihe. So werden z. B. für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen oder bei Lösung von mindestens 30 Billets zu einer gemeinschaftlichen Fahrt für die 1. 2. und 3. Klasse Ermäßigungen bis zu 50 pCt. des gewöhnlichen Fahrpreises der einfachen Fahrt gewährt, in der Regel jedoch nur für Personen- und gemischte Züge, nach Befinden der betr. Verwaltung auch bei Sonderzügen. Diese Bestimmung gewährt namentlich Vereinen bei Vergnügungs- und anderen Fahrten eine gewiß willkommene Ersparniß. Für die 4. Wagenklasse können Fahrpreis-Ermäßigungen bis zu den Sätzen der Militärbillets für größere Gesellschaften zugestanden werden, wenn öffentliche Interessen in Frage kommen. Anträge sind an die betreffenden Betriebsämter zu richten. Für akademische Ausflüge, welche von deutschen akademischen Anstalten unter Leitung eines Dozenten zu wissenschaftlich belehrenden Zwecken unternommen werden, wird eine Fahrpreis-Ermäßigung schon bei einer Theilnehmerzahl von zehn Personen in der Weise bewilligt, daß bei Hin- und Rückfahrt Retourbillets zum Preise der einfachen Fahrt und bei einmaliger Reise einfache Billets zur Hälfte des gewöhnlichen Preises verabfolgt werden. Die Dozenten haben die betr. Anträge unter Angabe des Reiseziels, des Reisezweckes und der Zahl der Theilnehmer an den Vorstand der Abgangsstation zu richten. Für gemeinschaftliche Fahrten von mindestens 10 Schülern der Schulanstalten erfolgt die Beförderung in der dritten Wagenklasse zum Militär-Fahrpreise (½ Pfennige pro Kilometer). Die Beförderung soll in der Regel in Personenzügen erfolgen, doch kann auch die Benutzung von Schnellzügen bewilligt werden. Bei Schülern der Vorschulklassen und der untersten ordentlichen Klassen der höheren Lehranstalten, sowie der unteren Hälfte der Volksschulklassen gelten zwei Schüler für eine Person. Die Rückfahrt muß gemeinsam erfolgen. Die Anträge sind von dem betreffenden Schulvorstand schriftlich bei der Billetexpedition anzubringen. Die gleichen Ermäßigungen werden auch für die von Vereinen und Behörden in die Ferienkolonien entsendeten Kinder und die zur Aufsicht beigegebenen Lehrer ohne Rücksicht auf die Zahl der Theilnehmer gewährt. Im gewöhnlichen Verkehr werden nur Kinder unter 4 Jahren frei befördert. Für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren ist der halbe Fahrpreis zu zahlen, für Kinder über 10 Jahre wird keine Ermäßigung gewährt. Diese letzteren Bestimmungen gelten für alle Wagenklassen und Zuggattungen und finden auch auf Retour- und Rundreise-Billets Anwendung. Endlich werden auch Fahrpreißermäßigungen gewährt bei Reisen im Interesse der öffentlichen Krankenpflege, bei Badereisen kranker, mittelloser Personen, bei Beförderung von skrophulösen Kindern der ärmeren Volksklassen, von Waisenkindern, Blinden und Taubstummen. In letzteren Fällen hat die Meldung bei den Billet-Expeditionen zu erfolgen.

— [Vaterländischer Frauen-Verein.] In der General-Versammlung am 5. d. Mts. wurde die Rechnung für 1887 entlastet, der Voranschlag für 1888 in Einnahme und Ausgabe auf 2172 Mk. festgestellt und der Jahresbericht für 1887 entgegengenommen. Derselbe wird den Mitgliedern und Gönnern des Vereins gedruckt zugehen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. In der an die General-Versammlung sich anschließenden Vorstandssitzung wurde mitgetheilt, daß von dem Vorstande des Provinzial-Verbandes der Westpreußischen Frauen-Vereine 500 M. zur Unterstützung der im hiesigen Kreise durch die Ueberschwemmungen Geschädigten eingegangen sind. Ueber die Vertheilung der zu diesem Zwecke dem hiesigen Zweig-Verein jetzt zur Verfügung stehenden Summe von 1100 Mk. soll nach Johanni Beschluß gefaßt werden. Das alljährliche Sommerfest des Vereins, dem derselbe den wesentlichsten Theil seiner Einnahmen verdankt, soll Ende dieses Monats stattfinden.

— [Der Kriegerverein] hält am nächsten Sonnabend, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr im Nicolai'schen Lokale einen Appell ab, in welchem über die Theilnahme an der Enthüllungsfeier des Provinzial-Kriegerdenkmals in Posen, mit welcher ein Provinzialkriegertag der Vereine unserer Nachbarprovinz verbunden ist, Beschluß gefaßt werden soll.

— [Die Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger] unter Direktion des Herrn W. Gipner gaben gestern im Schützenhausgarten ihre erste diesmalige Soiree. Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, die vortrefflichen Einrichtungen im Garten ließen bald die Unbilden des Wetters vergessen, es saß sich prächtig unter den Kolonaden und in dem durch Zeltdach geschützten Garten, die Leistungen der Sänger waren vorzüglich und nach jedem Vortrage wurde das Publikum animirter. Speisen und Getränke ließen nichts zu wünschen übrig. Betreffs der Sänger, von denen die meisten ja hier längst bestens bekannt sind, wollen wir unser Urtheil kurz dahin zusammenfassen, daß sie mehr geleistet, als sie versprochen haben. Von ihnen ist jeder ein wirklicher Künstler, so daß es schwer fällt, den einen oder andern besonders hervorzuheben. Das meiste, was gestern gegeben wurde, war bisher hier unbekannt; u. A. die Tänze des Herrn Chlebus, die Vorträge des Herrn Wellhofer und insbesondere „Das Thier-Quartett". Die Herren Gipner und Neumann (letzterer als Bliemchen) haben wie früher überall, auch gestern hier verdiente Anerkennung gefunden. — Es finden nur noch Soireen heute und morgen statt, gerne empfehlen wir den Besuch derselben.

— [Frühkonzert.] Der Gesangverein „Liederkranz" veranstaltet Sonntag, den 10. d. Mts., früh 7 Uhr im Tivoli ein Konzert, dessen Besuch Jedermann gestattet ist. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— [Die Spaziergänge] der Schülerinnen der höheren Töchterschule haben ihren Anfang genommen. Dienstag unternahm die Klasse Ia einen Ausflug nach Barbarken, heute die Klasse IIb einen solchen nach Grünhof. Gestern vergnügten sich die das Seminar besuchenden jungen Damen, sie versammelten sich auf einer vorher bestimmten Stelle auf Bromberger Vorstadt und begaben sich dann unter Führung der Lehrer und Lehrerinnen auf der Ringchaussee nach der Kulmer Caussee und von dort nach Barbarken, wo die angehenden Erzieherinnen heitere Stunden verlebten. — Die Rückkehr nach der Stadt erfolgte auf Wagen. — Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt leisten bei diesen Spaziergängen Außerordentliches, immer sind sie bemüht, auch bei den Ausflügen bildend auf ihre Zöglinge einzuwirken. — Erwähnen wollen wir bei dieser Gelegenheit noch einer Einrichtung, welche der derzeitige Leiter der höheren Töchterschule, Herr Dr. Beckherrn getroffen hat. Es ist nämlich den Schülerinnen die Möglichkeit geboten, in der Hauptpause (10 Uhr) für wenige Pfennige sich an guter Milch zu erquicken.

— [Juden Ausweisungen aus Rußland.] Ein Kaufmann, der viele Jahre in Thorn gelebt hat, ehemaliger russischer Unterthan aber in Preußen naturalisirt, nahm im Dezember 1885 bei einer Spinnerei und Weberei-Fabrik in Zawiercie die mit über 2000 Rubel nebst freier Wohnung dotirte Stelle als Magazinverwalter an. Der Kaufmann ist verheirathet, sein ältester Sohn war bereits seit längerer Zeit in Polen beschäftigt. Am 19. Mai erhielt der Kaufmann den Befehl, innerhalb 30 Tagen nebst Familie das russische Gebiet zu verlassen, die Fabrik wurde angewiesen, ihm die Wohnung zu kündigen. Ein Gesuch an das Kaiserl. Russ. Ministerinm um Wiederaufnahme in den russischen Staatsverband ist unbeantwortet geblieben und der Kaufmann hat unter Zurücklassung seiner Familie in Z. das Zarenreich verlassen müssen, um sich in Deutschland eine neue Stellung zu erwerben. Sein Sohn war bereits Anfangs dieses Jahres aus Rußland ausgewiesen.

— [Fremde Scheidemünzen.] Der „Reichsanzeiger" macht heute nochmals darauf aufmerksam, daß vom 1. Juli 1888 an vorbehaltlich der Gestattung von Ausnahmen für einzelne Grenzbezirke, fremde Scheidemünzen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden dürfen.

— [Die Kinder haben ihren eigenen Engel.] Heute Vormittag begegnete in der Breitenstraße ein in kurzem Trabe sich fortbewegendes Fuhrwerk einen von einem Mädchen geschobenen Kinderwagen, in welchem sich ein Kind befand. Das Mädchen versuchte auszuweichen, dies gelang aber nicht mehr und die Deichsel des Fuhrwerks bohrte sich in den Kinderwagen hinein. Das Kind fiel hierbei aus dem Wagen und blieb vollständig unbeschädigt.

— [Gefunden] eine goldene Broche mit goldener Kette am Kulmer Thor. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,66 Mtr.

Handels-Nachrichten.

Posen, 5. Juni. (Originalbericht der „Dzg. Z.") Die diesjährige Wollwäsche ist im Ganzen, soweit sie beendet, in unserer Provinz gut ausgefallen. Die Produzenten halten noch immer an den bisherigen hohen Preisen fest. Nur von den Besitzern aus der Warschauer Gegend wurden dieser Tage einige Posten Wolle verkauft, und zwar zu vorjährigen Preisen, theilweise auch darunter. Vorverkäufe anläßlich des bevorstehenden Wollenmarktes haben noch nicht stattgefunden. Indessen rechnet man auf bedeutende Zufuhren und einen leidlichen Umsatz, da die Fabrikanten keine sonderlichen Vorräthe mehr auf Lager haben. Einige Produzenten dürften auf dem Wollmarkte überhaupt nicht verkaufen, sondern erst denselben abwarten, um dann ihre Waare entsprechend den Marktpreisen nach Belieben abzusetzen.

Breslau, 6. Juni. Auf dem Liegnitzer Wollmarkt wurden 1000 Zentner bessere Wollen verkauft, der Abschlag beträgt 3—4 Mark für bessere und 3—6 Mark für geringere Wollen. Hier ist ziemlich lebhaftes Lagergeschäft zu einem Abschlage von 5—8 Mark gegen das Vorjahr

Warschau. Nachdem in der vergangenen Woche noch mehrere Partieen von Mittelwollen an inländische Fabrikanten zu Preisen von 80—84 Thaler (1 Thlr. polnisch = 1,60 M.) Absatz fanden, haben sich die Lagerbestände auf ca. 800 Zentner reduzirt, die voraussichtlich vor dem Wollmarkt nicht verkauft werden dürften. Im Kontraktgeschäft entwickelte sich Anfangs voriger Woche ein ziemlich reges Leben und fanden speziell in der Provinz bedeutende Verkäufe an inländische Fabrikanten und Spekulanten mit einem Preisaufschlag von 2—4 Thlr. polnisch gegen vorjährige Kontraktschlüsse statt. Erwähnenswerth ist, daß Breslauer Händler größere Posten in der Provinz ebenfalls kontraktlich gekauft haben. Die Lebhaftigkeit hielt bis Mitte der Woche an, seitdem trat eine merkliche Erschlaffung theils in Folge des Steigens der Valuta, theils in Folge der aus Deutschland eingegangenen ungünstigen Nachrichten ein und fanden sich alsdann nur wenige Reflektanten auf Kontraktschlüsse. Einige kaum nennenswerthe Partieen bekannter Stämme erzielten nur mit Mühe noch vorjährige Kontraktpreise. Mit der Schur ist bereits begonnen worden und wird dieselbe vom Wetter begünstigt.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 7. Juni sind eingegangen: Salomon Slodarz von Moses Don und Abraham Hufnagel-Oslowa, an Verkauf Thorn 8 Traften 379 Eichen-Kreuzholz, 3005 Kiefern-Rundholz, 149 doppelte, 1528 einfache Kiefern-Schwellen, 276 runde, 1115 einfache Eichen-Schwellen, 951 Kiefern-Mauerlatten; Jakob Grünsack von Gebr. Don-Bojan, an Verkauf Thorn 3 Traften 1 Kanteiche, 1412 Kiefern-Rundholz, 1 doppelte eichene Weiche, 492 Kiefern-Mauerlatten; C. Schmidt von C. Stolz-Topielitz, an C. Stolz-Driesen 6 Traften 3546 Kiefern-Rundholz; Th. Grützmacher von Karl Müller-Rachow, an Verkauf Bromberg-Hafen 4 Traften 1673 Kiefern-Rundholz; Andreas Zmuda von J. Jeremias-Simjalycz, an Versender Schulitz 5 Traften 328 Planis, 2561 Kiefern-Rundholz, 635 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 247 doppelte Eichen-Schwellen, 210 Kiefern-Mauerlatten, 30 Kiefern-Sleeper, 305 Eichen-Stabholz, 37 kieferne Bretter; J. Grahlmann von Papierny-Rycziwull, an Habermann Moritz-Bromberg 2 Traften 2 Eichen-Planis, 1057 Kiefern-Rundholz, 345 Kiefern-Balken auch Mauerlatten und Sleeper.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf des bei der Anlage des Exerzierplatzes in der Rudaker Forst gewonnenen kiefernen Holzes (Rundkloben, Knüppelholz und Stubben). Termin 9. Juni, Vorm. 10 Uhr, an Ort und Stelle.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. Juni.

Fonds: schwach.			6. Juni
Russische Banknoten		177,15	178,35
Warschau 8 Tage		176,90	178,00
Pr. 4% Consols		107,30	107,40
Polnische Pfandbriefe 5%		53,80	54,20
do. Liquid. Pfandbriefe		49,60	49,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,10	100,20
Credit-Aktien		143,60	144,50
Oesterr. Banknoten		161,45	161,80
Diskonto-Comm.-Antheile		194,10	195,25
Weizen: gelb	Juni-Juli	169,75	170,50
	September-Oktober	173,75	174,75
	Loco in New-York	91 c	90½
Roggen:	loco	130,00	130,00
	Juni-Juli	130,50	131,20
	Juli-August	131,70	132,50
	September-Oktober	135,20	136,00
Rüböl:	Juni	47,30	47,30
	September-Oktober	47,40	47,80
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	fehlt.
	do. mit 50 M. Steuer	53,40	53,40
	do. mit 70 M. do.	34,00	34,40
	Juni-Juli 70	33,70	33,90

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
Ruhig.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	54,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	34,00	„	—,—	„
Juni	—,— Bf.,	53,50	„	—,—	„
„	—,— „	34,00	„	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juni.

Weizen. Inländischer unbedeutender Verkehr, unveränderte Preise. Transitweizen bessere Frage bei vollen Preisen. Bezahlt inländischer weiß 132/3 Pfd. 170 M., polnischer Transit gutbunt 127 Pfd. 127 M., hellbunt 126/7 Pfd. und 127/8 Pfd. 127 M., 129 Pfd. 129½ M., hochbunt 131 Pfd. 133 M., russischer Transit blauspitzig 125 Pfd. 106 M., hellbunt 128 Pfd. 129 M., Ghirka- krank 124/5 Pfd. 108 M.

Roggen. Inländischer gefragt, Preise in steigender Tendenz. Transit ziemlich unverändert. Bezahlt inländischer 121 Pfd und 124/5 Pfd. 113 M., 122 Pfd., 123 Pfd. und 125 Pfd. 114 M., 121 Pfd., 124/5 Pfd. und 125/6 Pfd. 115 M., 119—122 Pfd. 116 M., polnischer Transit 121 Pfd. 72 M.

Gerste große 112/3 Pfd. 106 Mk., russische 106/14 Pfd. 70—78 M.

Erbsen weiße Koch- transit 97 Mk., weiße Mittel- transit 91—92 Mk., Futter- transit 85 bis 90 Mk.

Hafer inländischer 115 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. 2,70—3,45 Mk.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franko Neufahrwasser per 50 Kilogr. 21,30 Mk. Gd.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. Juni 1888.

Wetter warm.
Weizen flau, 122 Pfd. bunt 157 Mk., 128 Pfd. hell 160 Mk., 132 Pfd. fein 162 M.
Roggen matt, 115 Pfd. 106 Mk., 120 Pfd. 110 Mk.
Gerste Futterw. 92—100 Mk.
Erbsen Futterwaare 96—102 Mk.
Hafer 106—112 Mk.

Städtischer Vieh- und Pferdemarkt.

Thorn, 7. Juni 1888.

Aufgetrieben waren 400 Pferde, 150 Rinder, 1050 Schweine, darunter 500 fette, 25 Kälber, 15 Ziegen. Gute Pferde erzielten hohe Preise, dagegen wurden Rinder weniger günstig bezahlt. Fette Schweine waren zum Preise von 25—30 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht sehr begehrt. Der Verkehr war durchweg ein außerordentlich lebhafter.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
6.	2 hp.	762.1	+17.0	N	2	7	
	9 hp.	762.5	+11.2	N	2	1	
7.	7 ha.	764.9	+11.7	NW	2	0	

Wasserstand am 7. Juni, Nachm. 3 Uhr: 0,66 Mtr. über dem Nullpunkt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des sogenannten Weißhöfer Kirchhofs von ca. 1,5 ha Größe auf die Zeit vom 1. Juli cr. bis dahin 1894 haben wir einen Licitationstermin auf

Dienstag, den 12. Juni cr., Vormittags 10 Uhr

im Oberförsterbureau unseres Rathhauses angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen auch vorher in unserem Bureau I eingesehen oder gegen Copialien von da bezogen werden können.

Der Hilfsförster **Stade** hier ist beauftragt, die Pachtfläche auf Verlangen in ihren Grenzen vorzuzeigen.

Thorn, den 1. Juni 1888.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Veranlassung des hier am 13. und 14. Juni d. Jrs. stattfindenden **Wollmarktes** bringen wir die Bestimmungen der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 30. Mai 1876 hiermit wie folgt zur genauesten Beachtung in Erinnerung:

§ 1. Der Wollmarkt wird nur auf dem hiesigen (alten) Viehmarktplatze abgehalten. Es ist daher die Anfuhr und Ablagerung von Wolle auf den Straßen und Plätzen der hiesigen Stadt zum Zwecke des Verkaufs in der Zeit vom 12. bis incl. 14. Juni nicht gestattet. Dergleichen Zufuhren sind sofort auf den (alten) Viehmarktplatz zu dirigiren.

§ 2. Die für den hiesigen Markt bestimmte Wolle darf nicht früher als vom 11. Juni ab auf dem (alten) Viehmarktplatz gelagert werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung ziehen eine Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder verhältnißmäßige Haft nach sich.

Thorn, den 7. Juni 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 5. Juni 1888.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Meyer** zu Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 20. Juni 1888,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 4 — bestimmt.

Thorn, den 26. Mai 1888.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts V.

Mein Grundstück
Neue Culmervorstadt 64 bin ich willens **zu verkaufen. E. Lau.**

Das Grundstück Mocker 165b, worin sich seit 18 Jahren eine Schlosserwerkstatt befindet, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Zu erfragen bei **R. Scheckel** in Kl. Mocker.

Verpachtung.
1 neues **Gasthaus** nebst **Gastfall** u. Gartenland ist sof. zu verpachten und vom 11. November d. J. zu beziehen.
Besitzer Nass in Mlienic.

Mein Windm.-Grundstück
mit 15 M. gutem Acker bin ich willens zu verpachten. Zu bezieh. v. 1. Oct. od. Martini.
Dirks in Neu Steinau b. Tauer.

1500 u. 3000 Mark
sind zu vergeben. Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Anfertigung
von
Visitenkarten,

100 Stück von 1—3 Mark, (in weiß Bristol, buntfarbig, Elfenbeinkarton, Perlmutter und schrägem Goldschnitt), in modernen Schriften bei saubersten Druck und schneller Lieferung in der
Buch- u. Accidenzdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung."

Reine Ungarweine!
20 Liter abgelagerten Roth- oder Weißwein (Auslese) Mk. 10 — sammt Faß ab Bahn **Werschetz** nur gegen vorherige Cassa. **Anton Tokr**, Weinbergbes., **Werschetz** (Süd-Ungarn).

ff. weißer Farin
von heute ab nur **28** Pfg. p. Pfd. in der **Kaffee-Rösterei**, Brückenstraße 43.

Großer Ausverkauf.

Umzugshalber verkaufe ich
sämmtliche Waaren
zu bedeutend billigeren Preisen.
Elisabethstr. 268. **ARNOLD LANGE**, Elisabethstr. 268.

Goldene Medaille Wien 1883.



Aeltestes Special-Geschäft in Spanischen u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Mit 31 Filialen.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die Vertretung für diese bestrenommirte Firma für Thorn und Umgegend übernommen und

Portweine, Sherry, Madeira, Malaga, Tarragona rc.

obiger Firma sowohl als

Kräftigungs- u. Medicinal-Weine,

als auch als

Frühstücks- u. Dessert-Weine,
in ganzen und halben Flaschen,
angelegentlichst empfehle.

Sämmtliche Weine sind in meiner Probirstube glasweise zu haben. Preislisten gratis und franco.

J. G. Adolph, Thorn.

Goldene Medaille Hannover 1885.

„Germania" Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Garantie- u. Betriebsfonds: 300 000 Mk. Jede Auskunft bereitwilligst durch die **Direction** u. Berlin W. 35, Magdeburger-Str. 34. Herrn Subdirector Lieutenant **Edwin Ziehm** in **Danzig**, Vorst. Graben 2, sowie unsere Herren Inspectoren u. zahlreichen Agenten.

Inowrazlawer Pferde-Loose nur
1 Mark.
11 Loose für 10 Mk.

XI. Grosse
Inowrazlawer Pferde-Verloosung.
Nächste Woche Ziehung

Hauptgewinne:
Vierspännige und Zweispännige Equipagen i. W. v. 10,000 Mark, und 5000 Mark
sowie eine grosse Anzahl edler Reit- u. Wagenpferde und **500** sonstige werthvolle Gewinne.
Inowrazlawer Pferde-Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark
sind, solange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hauptagentur, **HANNOVER**, Grosse Packhofstrasse 29.
(Für Porto und Gewinnlisten sind 20 Pfg. beizufügen.)
In **Thorn** zu haben bei: Herren **Ernst Wittenberg**, Seglerstr. No. 91 und **David Hirsch Kalischer**, Breite-Strasse 440.

Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc.
MEYERS Soeben erscheint in Groß-Lexikon-Format und deutscher Schrift:
Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage.
HAND-LEXIKON des allgem. Wissens
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.
Gibt in mehr als 70,000 Artikeln Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid**.
40 wöchentliche Lieferungen zu je 30 Pf
Zu beziehen durch **Justus Wallis**, Buchhandlung, Thorn.

Man annoncirt am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expedition** von
HAASENSTEIN & VOGLER
Königsberg in Pr.
Kneiphöfsche Langgasse No. 26
zur Vermittelung übergiebt. — **Original-Zeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.**
Zeitungs-Kataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Selbstgefertigte Gartenmöbel
aller Art, **Tische, Bänke, Stühle**, sowie **Wasch- u. Blumentische, Grabkreuze** u. s. w. hält stets auf Lager, auch fertigt schnell und billig
Grabgitter
nach jedem Muster die Bau- und Kunstschlosserei von
Carl Labes,
Strobandstr. 16.

Hängematten, Wollband, Leinen, Gurte, Stränge, Taue, Bindfaden
empfiehlt **gut und billigst**
Bernhard Leiser's Seilerei.

Pferdeställe zu verm. Tuchmacherstr. 185.

Eine einzelne Stube z. verm. Elisabethstr. 87.

Gänzlicher Ausverkauf
der **A. Cohn**'schen Concursmasse, Thorn, Schillerstraße
in Vorkost- u. Colonialwaaren
zu **Taxpreisen.**

Danksagung.

Seit 2 Jahren litt ich an eiternden, triefenden Augen nebst Thränenfistel und Knochenfraß am Nasenbein. Verschiedene Specialärzte hatten mich ohne Erfolg behandelt. Ein Augenarzt erklärte sogar, „ohne Operation sei ich überhaupt nicht zu heilen." — Herr **Dr. med. Volbeding** in **Düsseldorf** hat mich aber in einigen Monaten vollständig und ohne Operation, nur durch Einnehmen, geheilt und spreche ich demselben hierdurch meinen tiefgefühlten Dank aus.

Neuß, im Mai 1888. **Wilh. Merkes,**
Linzgasse 2.

Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweisse Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Adolph Leetz.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche rc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren rc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Tapeten in den neuesten Dessins nebst passenden Borden, Rouleaux und Stuckrosetten empfiehlt zu Fabrikpreisen **J. Sellner, Thorn,** Gerechtestraße 96.

A. Sieckmann, Schillerstr. 450.
empfiehlt sein **großes Lager**
sämmtlicher Bürstenwaaren, wie Haarbesen, Schrobber, Scheuerbürsten, Piasavabesen
zu sehr billigen Preisen.

Ein noch gut erhaltener einspänniger leichter **Jagdwagen** oder **Britschke** wird **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter Chiffre **„Jagdwagen"** in die Exp. d. Z. erbeten.



Alte Eisenbahnschienen
zu **Bauzwecken** offerirt in beliebigen Längen **Robert Tilk.**

Kinderwagen
gut und **billig** in großer Auswahl bei **A. Sieckmann**, Schillerstraße.

Reitunterricht.
Zu dem **Mitte Juni cr.** beginnenden **Reitcursus** nehme noch Anmeldungen entgegen.
M. Palm,
Bachstraße 16h, 2 Tr.

Eine
schöne zarte Haut
bekommt man schnell und sicher durch die berühmte echte
Doctor Alberti's Seife
Pck. 50 Pf., 3 Pck. 1,25 M.
Glänzend bewährt gegen Pickeln, Sommersprossen, Hautröthe rc.
Man bestehe aber auf die echte Doctor Alberti'sche.
In **Thorn** nur echt bei Herrn **Hugo Claass**, Droguenhandlung.

500 bis 600 Kubikmeter **hartgebrannte**
Ziegelbrocken u. 55 000 bis 60 000 **gute**
Brackziegel zu haben. Näheres bei J. Reimann a. d. Weichsel.

Nur 3 Soiréen.
Schützengarten.
Heute Freitag, den 8. Juni:
III. humoristische
SOIRÉE
der
Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger. Direction: **W. Gipner** u. **Gastspiel** des vortrefflichen sächs. Humoristen **Emil Neumann,** gen. Bliemchen.
Nur 3 Soiréen.
Anfang 8 Uhr, Kassenpreis **60** Pf., **Kinder 30 Pf. Billets à 50 Pf.** sind vorher in den Zigarrenhandlungen von **Henczynski** und **Duszynski** zu haben. **Näheres die Tages-Zettel.**



Sonnabend, d. 9. d. M., Abends 8 Uhr:
Appell
im **Hildebrandt**'schen Lokal.
Tages-Ordnung: Enthüllung des Provinzial-Krieger-Denkmals in Posen.
Thorn, den 7. Juni 1888. **Krüger.**

Liederkranz.
Sonntag, den 10. Juni cr.,
7 Uhr Morgens:
Früh-Concert. Tivoli.



Auf der Esplanade
in Thorn
Jeden Tag
Grosse ausserordentliche Vorstellung
bestehend in **höherer Gymnastik, Ballet, Komik, Seiltanz** auf dem Tanz-, Draht- und Thurmseil, **Riesen-Saltomortales, Pantomimen** u. **fliegenden Männern**, welche ca. 50 Fuß hoch mit Saltomortales durch die Luft fliegen. Ferner: **Der Deckenläufer** oder **der Mensch als Fliege.** (Alles bisher dagewesene übertreffend.)
Vormals erste Mitglieder in dem Circus **Renz** und **Carré.**
Anfang Wochentags **8 Uhr Abends.**
Entree: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf., außerh. d. Barriere 10 Pf. Das Nähere die Zettel. **W. Schwartz,** Direktor.

Ein fast neues Herophon
mit **15 Noten** ist **billig** zu haben bei **A. Raczkowski,** Brückenstr. 19.

Dr. Harder's
präpar. Hafermehl
vorzügliches Mittel für Haushalt, Kinder- und Krankenpflege, vielfach ärztlich empfohlen, hält stets auf Lager Herr **R. Rütz**, Thorn, Herr **F. W. Knorr**, Kulm, Herr **D. Lublinski**, Schwetz.

Gute **Reisekörbe** billig, Reisekoffer, Handkoffer, Marktkörbe, nur eigenes Fabrikat, keine Papierkörbe, zu auffallend billigen Preisen empfiehlt
A. Sieckmann,
Korbmachermeister, Schillerstraße.

In **Brandmühle** sind **mehrere Sommerwohnungen zu vermiethen.** Näheres bei **G. Prowe.**

Gesucht
vom Oktober 2 helle Zim. nebst Zubehör. Offerten unter **A. St.** in d. Exp. d. Z. erbeten.

Verloren
eine **goldene Kapsel mit Kette** auf der Culmer Chaussee. Finder wird gebeten selbe bei **Karl Bock** in Klein Mocker Nr. 779 gegen Belohnung abzugeben.

Eine möbl. Woh., für 1 oder 2 Herren, m. a. ohne Beköst. bill. z. verm. Gerstenstr. 134.

Ruh. Miether, ohne Kinder, **suchen** z. 1. October **Wohnung** a. l. auf d. Neust., 2 Zim., Kabinet u. Zubehör. Offert. unter **A. B.** in die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Altstädt. Markt 428 ist der Geschäfts-Keller von sofort zu vermiethen.

Die Geschäftsräume der Berliner Damenmäntel-Fabrik, Breitestraße 446/47, auch zum Comtoir eventl. als Wohnung geeignet, werden vom 1. Oktober cr. frei. Näheres Altstadt 289 im Laden. **S. Simon.**

2 ff. möbl. Zimmer zu vermiethen Breitestraße 90a.

1 Mittel-Wohnung und 1 Parterre-Zimmer z. 1. October bill. **zu vermiethen.** Zu erfragen Gerechtestr. **Nr. 104, 1 Tr.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.